

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Freitag, 11. August 1944

Nummer 187

Neue Maßnahmen für den totalen Krieg

Ablösung von Uk-Gestellten / Klärung der Hausgehilfenfrage / Steigerung der Heimarbeit / Umstellung des öffentlichen Lebens und persönlichen Lebensstils / Radikale Einstellung auf die Härte unseres Schicksalskampfes

Berlin, 10. August.

Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, teilt mit:

Nachdem in der vergangenen Woche bereits durch die Heraushebung der Frauenerbeitspflicht auf das 50. Lebensjahr, sowie durch den Ersatz gegen die Scheinarbeit erhebliche Arbeitskräfte freigestellt worden sind, die nunmehr durch die Arbeitsämter in die kriegswichtige Rüstungsproduktion übergeführt werden, sind die weiteren Maßnahmen zur Totalisierung unseres Kriegseinsatzes in Gang gekommen bzw. in Vorbereitung begriffen. Diese Maßnahmen sind zum Teil improvisatorischer, zum Teil aber auch grundsätzlicher und tiefgreifender Natur. Sie werden auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens zu wesentlichen Einschränkungen führen, an denen die gesamte Bevölkerung teilnehmen muß. Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz wird bei seinen Maßnahmen größtmöglichen Wert darauf legen, daß die Lasten so gerecht wie möglich verteilt werden. Sinn und Zweck dieser Maßnahmen ist, Arbeitskräfte für die Rüstung und Kriegsproduktion und Soldaten für die Front freizumachen.

Im Rahmen dieser Maßnahmen sind folgende Anordnungen bereits ergangen: Sämtliche fremdbörsigen Haus- und Wirtschaftsgelände werden der Rüstungsindustrie zugewiesen. Die zur Zeit noch ihren Beruf als Haus- und Wirtschaftsangestellte ausübenden deutschen Arbeitskräfte werden z. T. der Rüstung, z. T. solchen Haushalten zugewiesen, in denen sie dringend benötigt werden, also in erster Linie kinderreichen Familien.

Eine ganze Reihe von Jahrgängen U. G. -Gestellter, deren die Front besonders dringend bedarf, werden aus dem gesamten öffentlichen Leben und nach Uebereinkunft mit dem Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Albert Speer, zum großen Teil auch aus der Rüstungsindustrie herausgezogen, nachdem die Ersatzkräfte dort eingearbeitet sind.

Die Kreise der Bevölkerung, die bisher wenig Gelegenheit hatten, an den gemeinsamen Kriegsanstrengungen teilzunehmen, werden durch größtmögliche Intensivierung der Heimarbeit der Rüstungsproduktion dienstbar gemacht. Für Heimarbeit kommen in erster Linie solche Kräfte in Frage, die nicht arbeitsfähig sind.

Das Kulturleben in allen seinen Sparten wird wesentlich eingeschränkt. Die diesbezüglichen Einzelmaßnahmen sind eingeleitet. U. a. wird schon in den nächsten Tagen der gesamte deutsche Nachwuchs für Film und Theater geschlossen in die Rüstungsindustrie überführt.

Weitere wesentliche kräfteparende Maßnahmen auf dem Gebiet der allgemeinen inneren Verwaltung, der Reichsbahn, der Reichspost und des kulturellen Lebens sind im Gange oder in Vorbereitung. Sie werden der Öffentlichkeit von Fall zu Fall vor Inkrafttreten bekanntgegeben.

Was den Stil des öffentlichen Lebens betrifft, so ist er nunmehr grundsätzlich den Erfordernissen des totalen Krieges anzupassen. Nicht der äußere Aufwand einer Veranstaltung

soll in Zukunft als Maßstab ihrer Bedeutung gelten, sondern ihre Einfachheit und Zweckmäßigkeit. Alle öffentlichen Veranstaltungen nichtkriegsmäßigen Charakters wie Empfänge, Amtseinführungen, Fest- und Theaterwochen, Musiktage, Anstellungseröffnungen und Gedenkfeiern, die nicht der unmittelbaren Förderung unserer gemeinsamen Kriegsanstrengungen dienen, haben zu unterbleiben.

Der unumgängliche Rest solcher Veranstaltungen hat in einem Rahmen zu erfolgen, der jeden ungezügelmäßigen Aufwand vermeidet und ganz auf den Zweck der Veranstaltung ausgerichtet ist.

Unvergleichlicher Kampfgeist unserer Westkämpfer

Die Schlacht in Frankreich / Gegenstöße und härteste Abwehr

Berlin, 10. August

Die zwischen Loire-Mündung und Seine-Mündung verlaufende Invasionsfront hat die Form eines großen lateinischen S, wobei die feindlichen Brückenköpfe südlich der Orne und an der Sarthe nordöstlich übereinanderliegen. Von den räumlich begrenzten Kämpfen im Raum Le Mans abgesehen, liegt das Schwergewicht der Abwehrschlacht immer noch auf dem rund 100 Kilometer breiten nördlichen Abschnitt zwischen Mortain und Troarn. Dem entspricht auch der feindliche Einsatz. Bei Le Mans hat der Gegner etwa drei bis vier Divisionen versammelt, während im Nordabschnitt die 1. kanadische, die 2. britische und Teile der 3. nordamerikanischen Armee angreifen.

Als Brennpunkt zeichnen sich in den letzten Tagen der Raum südlich Caen, ferner ein etwa 15 Kilometer breites Frontstück westlich der Orne sowie der zu Beginn der Woche von unseren Truppen im Gegenangriff gewonnene Einbruchraum von Sourdeval und Mortain ab. Das Ringen in diesen Abschnitten ist von unvorstellbarer Härte, da der vom Wetter begünstigte Gegner neben seinen Panzerverbänden auch seine Bomben- und Artilleriekräfte in voller Stärke einsetzt. Der bedeutende Materialeinsatz des Feindes unterstreicht die hervorragenden Leistungen unserer Soldaten. Wenn sie auch, wie südlich Caen, einige Kilometer des völlig verwüsteten Kampfgebietes dem Gegner überließen, so haben sie doch, worauf es entscheidend ankommt, den Durchbruch des Feindes vereitelt.

Ihre Leistung nötigt auch den Gegner höchste Achtung ab. Sie vermögen nicht zu begreifen, wie der deutsche Infanterist immer wieder, auch nach schwersten Luftangriffen, den Widerstand fortsetzen kann, oder wie unsere Panzer es schaffen, trotz zerstörter Straßen und tiefer Sperrfeuerzonen immer zur rechten Zeit dazukommen, um die vorgedrungenen feindlichen Panzermassen aufzufangen und zu zerstören.

Die erfolgreich dieser unendliche Kampfwille das Massenansehen des Feindes überwindet, zeigen mit besonderer Deutlichkeit die 278 in den letzten drei Tagen südlich Caen und westlich der Orne in Abwehr und Angriff abgefochtenen feindlichen Panzer, denen Hunderte von Bomben den Weg in die deutschen Linien hatten öffnen sollen.

Auch die gestrigen Kämpfe geben von dem unvergleichlichen Kampfgeist der deutschen Westkämpfer wieder ein eindrucksvolles Bild. Südlich Caen hatten die Kanadier in den Nachmittags-

stunden sehr starke Panzerkräfte auf wenige Kilometer Breite bei St. Sylvain zu neuem Stoß nach Süden zusammengefaßt. Schwere Luftangriffe waren über die Front und das Hinterland hinweggegangen. Aber schon nach wenigen Kilometern traf der Gegenangriff unserer Tigerpanzer den Feind mit solcher Kraft, daß er trotz seiner Uebermacht unter hohen Verlusten liegen blieb.

Nicht anders erging es den westlich der Orne angreifenden Briten und den südlich Vire gegen unsere im Angriff vorverlegten Linien anstürmenden Nordamerikaner. Hier bewährten sich neben unseren Panzern vor allem unsere Grenadiere, die östlich eingebrochene britische Kräfte in sofortigem Gegenstoß zurückwarfen, südlich Vire an der Hügelkette beiderseits der Höhe 232 den vorgedrungenen Amerikanern schwere Kämpfe lieferten und östlich Mortain gemeinsam mit Panzern den gegen die Stadt gerichteten Entlastungsangriff des Feindes abstoppten. Als Ergebnis dieses hartnäckigen Widerstandes blieb die Lage im Nordteil der Invasionsfront im großen gesehen unverändert. Unsere durch Gegenangriffe immer wieder gestützten Linien hielten dem schweren Druck stand, ohne ihren Zusammenhang zu verlieren.

In einem gewissen Gegensatz zu diesem auf einen Raum von geringer Tiefe beschränkten Ringen steht der beweglich geführte Kampf im Loire-Sarthe-Abschnitt. Der Feind drückte hier mit wachsender Kraft nach Osten. Seinen mit wechselnden Schwerpunkt geführten Stößen treten unsere aus der Tiefe herangeführten Verbände entgegen.

In der Bretagne ist dagegen der Bewegungskrieg, der sich gegen die Hafenstützpunkte richtet, schon fast wieder zum räumlich begrenzten Kampf geworden. Nur vorsichtig schiebt sich der

Brillanten für Gepp Dietrich

und Führerhauptquartier, 10. August

Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz an **H-Obert-Gruppenführer** und Generaloberst der Waffen-SS **Gepp Dietrich**, Kommandierender General des **H-Panzerkorps Leibstandarte SS Adolf Hitler**, als 16. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Der Führer hat **H-Obert-Gruppenführer** Dietrich die Auszeichnungen am gleichen Tage persönlich überreicht.

Mit **H-Obert-Gruppenführer** Gepp Dietrich erhält ein altbewährter Soldat und Truppenführer der Waffen-SS die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung. Ein vorbildliches nationalsozialistisches Kämpferleben erfährt seine Krönung. Für die Männer des Korps „Leibstandarte“, die in Polen und Frankreich, in Griechenland, in den unendlichen Weiten des Ostens gegen die Feinde des Reiches gekämpft haben und die jetzt wieder auf französischem Boden in schweren Kämpfen stehen, ist die Auszeichnung ihres von ihnen beliebtesten Kommandeurs zugleich die schönste Anerkennung ihres unentwegten rücksichtslosen Einsatzes. Eine große Zahl von Offizieren und Kommandeuren ist in fünf Kriegsjahren aus der Schule Gepp Dietrichs hervorgegangen und kämpft heute in den anderen Divisionen der Waffen-SS. Er selbst aber ist immer der Kommandeur der Leibstandarte geblieben und hat sie zunächst als motorisiertes Regiment, später als Division und jetzt im Westen als Panzerkorps gegen den Feind geführt.

Feind näher an St. Nazaire und Orient heran. Bei Breizt schlugen unsere Truppen drei feindliche Vorstöße ab und unsere Artillerie legte bei der Bekämpfung feindlicher Bereitstellungen 30 amerikanische Panzer außer Gefecht. Bei Dinard scheiterten schwere feindliche Angriffe am deutschen Widerstand. Nur bei St. Malo konnten die Nordamerikaner den Kampf näher an die Stadt herantragen. In den südlichen Bezirken der Stadt sind schwere Straßenkämpfe im Gange. Die Energie der Verteidiger hat jedoch nicht nachgelassen. Sie führten unter anderem bei Baron einen erfolgreichen Gegenstoß, brachten dem Feind hohe Verluste bei und drückten ihn an dieser Stelle wieder von der Stadt ab. Die hohen Verluste, die der Feind in den letzten Tagen erlitt, zwangen ihn zur Verstärkung seiner Zuführungen und seines Nachschubs über See. Dadurch gewinnen die neuen von der Kriegsmarine und Luftwaffe erzielten Erfolge gegen die feindliche Nachschubflotte, die der Wehrmachtbericht meldete, ihre besondere Bedeutung.

Die Mobilisierung unserer Volksreserven

Berlin, 10. August

Den Sofortmaßnahmen zur totalen Mobilisierung ist jetzt eine Reihe anderer gefolgt, die weiter wirken und tiefer in das öffentliche Leben der kriegsführenden Nation eingreifen. Es liegt bei dem Wert, das Reichsminister Dr. Goebbels jetzt auf Befehl des Führers durchführt, in der Natur der Dinge, daß die Sofortmaßnahmen nicht etwa die wichtigsten gewesen sind, denen die minder wesentlichen nun folgen, vielmehr geschah zuerst, was leicht und einfach getan werden konnte. Dabei handelt es sich zumeist um Maßnahmen einfacher Art. Die entscheidenden Maßnahmen verlangen sorgfältigere Vorbereitung und es wird auch einiger Zeit bedürfen, bis sie vollständig durchgeführt sind. Die ersten Maßnahmen dieser Kategorie sind durch die amtliche Meldung verkündet worden. Zu ihnen wird zum erstenmal der tieferer Einzugsbereich des Lebens des einzelnen und der Nation ziffbar, den die Anstrengung zur Totalisierung des Kriegseinsatzes erfordert und zu dem das deutsche Volk entschlossen ist.

Besonderes Gewicht kommt einmal der allgemeinen Aufhebung der U. G. -Stellungen für bestimmte Jahrgänge und der Intensivierung der Heimarbeit zu. Es werden hier Zug um Zug viele Tausende von Soldaten dem kämpfenden Heer und viele Tausende von Arbeitskräften der Rüstungsproduktion zugeführt. Hier geht es, wie wir sehen, um sehr viel. Hier wird besonders deutlich, daß für eine von hemmenden Bedenken freie Entscheidung noch erhebliche Reserven vorhanden sind, die dem unmittelbaren Kriegseinsatz gewonnen werden können. Das Heer, das die Vorkämpfer in der Heimat halten wollten, um ihrem Komplotz, wenn es gelungen wäre, eine Machtgrundlage zu geben, befindet sich auf dem Weg zur Front. Die Reservisten, die zum Teil regelrecht überflüssig waren, leeren sich und es wird Platz für neue Soldaten. Es liegt auf der Hand, daß auch wichtige Arbeitsplätze geräumt werden müssen, um die Männer zu gewinnen, die nun für den Wehrdienst ausgebildet oder aber zum Wehrdienst zurückgeführt werden sollen. Jeder gesunde, arbeitsfähige Deutsche, der noch in der Heimat weilt, hat seine Beschäftigung und in der Regel seine für den

Kriegseinsatz wichtige Beschäftigung. Die bisherigen U. G. -Stellungen sind nur nach sorgfältigster Prüfung ausgesprochen worden und jeder U. G. -Stelle, lat an seinem Platz die Pflicht, die der Krieg von ihm verlangte und die gerade in diesem durch die Technik so stark bestimmten Waffengattung sehr viele in den Rüstungsfabriken in der Heimat fehlte. Wir müssen auf diese Kräfte zurückgreifen, um die notwendige Verstärkung des Heeres durchzuführen und die militärischen Reserven zu erhalten, die wir noch gebrauchen. Die Arbeitsplätze werden nicht leer bleiben, sondern von anderen ausgefüllt werden. Entweder von Ausländern oder von deutschen Kräften, die für den Militärdienst nicht mehr in Frage kommen, und die von einer nicht unbedingt kriegswichtigen Beschäftigung jetzt abberufen werden. In der Meldung heißt es ausdrücklich, daß erst die Ersatzkräfte eingearbeitet werden sollen, ehe die für die Wehrmacht bestimmten Arbeitskräfte aus der Rüstungsindustrie herausgezogen werden. Der Ablösungsprozess wird also sorgfältig und gewissenhaft sein.

Woher die Kräfte kommen, die durch diesen Ablösungsprozess ersetzt werden, erkennen wir an den Maßnahmen, die für den Einsatz der Hausgehilfinnen, im kulturellen Leben und auf dem Gebiet der allgemeinen inneren Verwaltung, der Reichsbahn, der Reichspost usw. vorgesehen sind. Es gibt viele kinderreiche Familien, die in Friedenszeiten eine Hausgehilfin beschäftigten und jetzt schon seit langem auf sie verzichten. Was ihnen zugemutet werden mußte, werden auch andere ertragen können und durchaus zu ertragen bereit sein, die bisher noch eine Hilfe im Haushalt hatten. Hier und in der radikalen Einschränkung der Einrichtungen, die den Bereich des kulturellen Lebens ausmachen, werden wir zunächst wohl am deutlichsten den tiefen Einschnitt spüren, der in die Lebensgewohnheiten getan wird, die durch den totalen Krieg überholt und gewissermaßen außer Kraft gesetzt worden sind. Was nicht die Rechtfertigung unbedingter Notwendigkeit in sich trägt, verschwindet. Auf der anderen Seite wird die Arbeit, für die die totalen Anstrengungen notwendig sind, immer weiter auf vorderer noch unberührte Bezirke ausgedehnt. Das ist vor allem am dem Bestreben zu erkennen, durch



eine Intensivierung der Heimarbeit auch die Kreise der Bevölkerung, die an ihr Heim gebunden sind, für die Rüstungsarbeit zu aktivieren.

Keine neuen Reichsportabzeichen mehr

Zur Freimachung von Kräften für den totalen Kriegseinsatz ist die Verleihung des Reichsportabzeichens sowie die Bearbeitung von Anträgen auf Lieferung von Ersatzuniformen und Ersatzabzeichen mit sofortiger Wirkung für eine begrenzte Zeit eingestellt worden.

Das Eigenlaub nach dem Heldentod

Der Führer verlieh das Eigenlaub zum Ritterkreuz an Oberst Willy Wesche, Kommandeur eines heilbrigischen Grenadier-Regiments, als 541. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Bomben auf Monaco

Britische und nordamerikanische Flieger haben das Fürstentum von Monaco am 8. August mit Bomben und Bordwaffen angegriffen.

Florenz — eine angelsächsische Kulturschande

Wie der Reuter-Korrespondent beim alliierten Hauptquartier in Italien meldet, hat ein Offizier des Hauptquartiers erklärt, man werde Florenz zum Schlachtfeld machen müssen.

Moskau kennt nur die Bolschewisierung

Katyn-Schicksal für polnische Aufstandsverbände

Berlin, 10. August Nach anderthalbstündiger Besprechung mit Stalin ist der polnische Exilpremier Mikolajczyk, wie Reuter aus Moskau meldet, nach London zurückgeflohen.

Eine andere Meldung ist außerordentlich bezeichnend für die wahre Haltung Moskaus, das die nicht-bolschewistischen Polen praktisch auszurollen entschlossen ist.

Die Meldung lautet:

Am 9. August wurde folgender offener Funkspruch der polnischen Aufstandsverbände hinter den sowjetischen Linien aus Nowel an den polnischen Sender in Bari aufgegeben:

Das CKW meldet:

Starke Feindangriffe in der Normandie und Bretagne

25.500 BRT durch Kriegsmarine-Kampfmittelvernichtet

and Führerhauptquartier, 10. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich Caen setzte der Feind seine starken Angriffe fort und erweiterte seinen Einbruchsräum nach Süden und Südwesten.

In Stichworten

Ihren 4000. Feindflug

führte dieser Tage eine an der Südfiont eingeleitete Nahauflärungsstaffel durch. In Afrika und während der Kämpfe in Italien hat die Staffel immer wieder wertvolle Aufklärungsergebnisse gebracht.

Anlässlich des Amtsantritts Mannerheims

als neuer Staatspräsident Finnlands erfolgte ein Telegrammwechsel zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Gebirgsarmee Generaloberst Rendulke und Mannerheim statt.

Zapanische Flugzeuge versenken

in den Gewässern der japanischen Hauptinseln bei der Jagd auf feindliche Unterwasserstreitkräfte zwei U.S.-U-Boote.

Die „Trefferfähigkeit“ der U.S.-Flieger

die angeblich sehr genau sein soll, hat sich wieder neu erwiesen.

Dieser Funkspruch schlägt wie ein Blitz bei denjenigen Polen ein, die vertrauensvoll auf die Ratshläge der Engländer und auf die Zusicherungen der Bolschewisten, mit der Waffe in der Hand durch Afrika, Sabotage oder als Kanonensfutter der Engländer und Amerikaner für die angebliche „Befreiung“ ihres Vaterlandes kämpften.

Wie bekannt wird, sind die polnischen Offiziere bereits von den Mannschaften getrennt und nach Kiew abtransportiert worden.

Erste Sitzung der finnischen Regierung

Helsinki, 10. August

Die neue finnische Regierung hielt am Mittwochvormittag ihre erste Sitzung ab.

Neues aus aller Welt

„Fallschirmsprung“ mit dem Regensturm.

„Vorfahrt“ wurde. Dieser traffe Fall einer Arbeitsverweigerung endete mit der Verurteilung des Mädchens zu neun Monaten Gefängnis.

Der Hundstunke am Samstag

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45 Uhr: Eine Sendung „Zum Hören und Behalten“ für Musikfreunde.

STIMMEN ZUR ZEIT

Tabakfragen

Die Vorratslage in Rohtabaken ist an sich nicht schlecht, schreibt die „Schlesische Zeitung“. Zur Aufrechterhaltung der jetzigen Rationen gehört aber, daß in der Zigarettenfabrikation und überhaupt in der Tabakwarenversorgung nun einmal Planungen auf Jahre erforderlich sind.

Mehr Übernachtungsmöglichkeiten

Der Beherbergungsraum ist fast im gesamten Reichsgebiet kleiner geworden. Die Ausfälle sind nicht allein durch Luftangriffe entstanden, sie gehen auf die Einberufungen der Besitzer von Gasthöfen und Fremdenheimen zurück.

Anglo-amerikanische Bombardierungen der eigenen Stellungen haben sich in letzter Zeit gehäuft.

Ein Anschlag verübt

wurde auf den englischen Hochkommissar in Palästina, MacMichael, der bekanntlich nächstens durch Feldmarschall Gort abgelöst werden soll.

Auf Verlangen Moskaus verschoben worden

ist die im Oktober vergangenen Jahres in der Sowjethauptstadt beschlossene Konferenz der vier Alliierten U.S.A., England, Sowjetrußland und China.

Kanadas Ministerpräsident Madenzie King

erklärte vor dem Ottawaer Unterhaus, jeder Versuch, die Mitglieder des britischen Empires zu einer gemeinsamen Außenpolitik zu zwingen, führe womöglich zu einem Auseinanderfallen des Empires.

Aus der irakischen Armee ausgestoßen

oder in den Ruhestand versetzt worden ist eine größere Anzahl von höheren Offizieren, darunter einige Generale.

Die „Trefferfähigkeit“ der U.S.-Flieger

die angeblich sehr genau sein soll, hat sich wieder neu erwiesen.

Zapanische Flugzeuge versenken

in den Gewässern der japanischen Hauptinseln bei der Jagd auf feindliche Unterwasserstreitkräfte zwei U.S.-U-Boote.

Die „Trefferfähigkeit“ der U.S.-Flieger

die angeblich sehr genau sein soll, hat sich wieder neu erwiesen.

Anlässlich des Amtsantritts Mannerheims

als neuer Staatspräsident Finnlands erfolgte ein Telegrammwechsel zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Gebirgsarmee Generaloberst Rendulke und Mannerheim statt.

Zapanische Flugzeuge versenken

in den Gewässern der japanischen Hauptinseln bei der Jagd auf feindliche Unterwasserstreitkräfte zwei U.S.-U-Boote.

Die „Trefferfähigkeit“ der U.S.-Flieger

die angeblich sehr genau sein soll, hat sich wieder neu erwiesen.

Anlässlich des Amtsantritts Mannerheims

als neuer Staatspräsident Finnlands erfolgte ein Telegrammwechsel zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Gebirgsarmee Generaloberst Rendulke und Mannerheim statt.

Zapanische Flugzeuge versenken

in den Gewässern der japanischen Hauptinseln bei der Jagd auf feindliche Unterwasserstreitkräfte zwei U.S.-U-Boote.

Die „Trefferfähigkeit“ der U.S.-Flieger

die angeblich sehr genau sein soll, hat sich wieder neu erwiesen.

Anlässlich des Amtsantritts Mannerheims

als neuer Staatspräsident Finnlands erfolgte ein Telegrammwechsel zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Gebirgsarmee Generaloberst Rendulke und Mannerheim statt.

Zapanische Flugzeuge versenken

in den Gewässern der japanischen Hauptinseln bei der Jagd auf feindliche Unterwasserstreitkräfte zwei U.S.-U-Boote.

Die „Trefferfähigkeit“ der U.S.-Flieger

die angeblich sehr genau sein soll, hat sich wieder neu erwiesen.

Anlässlich des Amtsantritts Mannerheims

als neuer Staatspräsident Finnlands erfolgte ein Telegrammwechsel zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Gebirgsarmee Generaloberst Rendulke und Mannerheim statt.

Zapanische Flugzeuge versenken

in den Gewässern der japanischen Hauptinseln bei der Jagd auf feindliche Unterwasserstreitkräfte zwei U.S.-U-Boote.

Die „Trefferfähigkeit“ der U.S.-Flieger

die angeblich sehr genau sein soll, hat sich wieder neu erwiesen.

Anlässlich des Amtsantritts Mannerheims

als neuer Staatspräsident Finnlands erfolgte ein Telegrammwechsel zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Gebirgsarmee Generaloberst Rendulke und Mannerheim statt.

Zapanische Flugzeuge versenken

in den Gewässern der japanischen Hauptinseln bei der Jagd auf feindliche Unterwasserstreitkräfte zwei U.S.-U-Boote.

Die „Trefferfähigkeit“ der U.S.-Flieger

die angeblich sehr genau sein soll, hat sich wieder neu erwiesen.

Anlässlich des Amtsantritts Mannerheims

als neuer Staatspräsident Finnlands erfolgte ein Telegrammwechsel zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Gebirgsarmee Generaloberst Rendulke und Mannerheim statt.

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Zwölf Kilo Altpapier ersparen einen Baum

Ein Waggon Altpapier erspart das Schlagen von 105 Bäumen, von 300 Facharbeiterlohnstunden...

Nagolder Lazarett-Soldaten beim Wehrmacht-Schachturnier

Die Schachspieler-Gruppe des Reserve-Lazarett Nagold maß mit Schachfreunden der Reserve-Lazarett...

Kleintier-Diebstähle im ganzen Kreisgebiet

Aus dem ganzen Kreise Calw werden Kleintierdiebstähle aller Art gemeldet. Die einzelnen Fälle sind mitunter gleich gelagert...

Das Geld am falschen Platz

In Leonberg-Ellingen wurde einem dortigen Einwohner ein größerer Geldbetrag aus der Wohnung gestohlen.

Fahrpreisermäßigung für Landwirtschaftliche

Wie der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes mitteilt, ist auch in diesem Jahr für die Zeit vom 1. Juli bis 30. November von der Deutschen Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung für inländische...

Die ausgerufenen Punkte

Aus Anlaß der Einführung der fünften Reichskleiderkarte für Jugendliche sind von der vierten Reichskleiderkarte für Männer und Frauen je zehn...

Wasserschäden an Möbeln

Das Reich erlegt auf Grund der Kriegsschadensverordnung Sachverständigen, die im Zusammen-

hang mit feindlichen Fliegerangriffen entstanden sind, insbesondere also auch zerstörte Möbel...

Beim Ablösen von Bomben erlitt die Einrichtung zweier unter dem Dachgeschloß gelegener Zimmer, die einer im ersten Stock liegenden Wohnung angehören, Wasserschäden...

Neue Tankausweiskarte für PKW

Um die nützlichere Verwendung von Kraftstoffen, die für andere Zwecke zugeteilt worden sind, in Personenkraftwagen zu verhindern...

Veränderungen im Beherbergungsgewerbe

Aufenthalt nur noch 14 Tage - Beschränkungen auch im Berufsreiseverkehr

Ein erheblicher Teil der Betten, über die das deutsche Beherbergungsgewerbe verfügt, ist heute für öffentliche Zwecke verschwiegenen Art in Anspruch genommen...

Die Wirtschaftsprüfungskommission Beherbergungsgewerbe berichtet jetzt im einzelnen über die vorbereiteten Maßnahmen. Zunächst wird darauf hingewiesen...

Fliegende Quälgeister

Die fliegende Plage lästiger kleiner Quälgeister werden viele Stadtfrauen und Mütter während ihres ländlichen Kriegaufenthaltes kennengelernt haben.

Der dritte Quälgeist, der auf dem Lande, besonders wenn Linden in der Hausnähe stehen, ebenso auftritt wie in der Stadt, ist die Motte.

Kraftstoffbezugsberechtigungen dürfen Kraftstoffe zum Verbrauch in Personenkraftwagen nicht geliefert werden...

Aus den Nachbargemeinden

Altensteig. Georg Wolf, früherer Bädermeister hier, konnte seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist der älteste Bürger uneres Städtchens.

Bestorben: Albert Denner, 16 J., Alpirsbach; Barbara Buckenberger, 70 J., Sulzbach; Werner Schwitzgebel, 33 J., Wildbad; Gabriel Vollmer, 52 J., Wildbad; Klara Schwenker, geb. Kraiber, 24 J., Enzklösterle; Anna Mehlmann, geb. Widmaier, 60 J., Freudenstadt; Werner Schmid, 3 J., Freudenstadt; Otto Hefelschwerdt, 26 J., Remmingen; Fritz Hefelschwerdt, 27 J., Remmingen; Elisabeth Wehenmeyer, geb. Schwörer, 74 J., Ditzingen; Fritz Reiser, 21 J., Enzklösterle; Walter Dietrich, 20 J., Birkensfeld; Konrad Wurster, Calmbach; Hermann Schill, Engelsbrand; Willi Schmid, 26 J., Bepertweiler; Anna Binder, geb. Günther, 33 J., Reichenbacher Höhe; Luise Widmaier, 69 J., Söfingen; Christiane Gogger, geb. Ramsauer, 85 J., Warmbromm; Karl Reith, 72 J., Weil im Dorf; Herbert Maish, 18 J., Herrenberg.

diese sonst ihre Kriegsaufgaben nicht mehr erfüllen können.

Daneben ist es notwendig, die Beherbergungsmöglichkeiten zu vermehren. Alle jetzt noch geschlossenen Beherbergungsbetriebe sollen dem Fremdenverkehr wieder zur Verfügung gestellt werden.

Eine Vermehrung des Beherbergungsraums soll weiterhin dadurch erreicht werden, daß die Saisonzeit ausgedehnt wird. Betriebe, die bisher die Konzession nur für die Sommermonate hatten, werden die Erlaubnis erhalten...

Treiben beginnen. Mückenstiche können die Betroffenen tagelang quälen und hierdurch die Müde wirklich zum Elefanten vergrößern.

Der dritte Quälgeist, der auf dem Lande, besonders wenn Linden in der Hausnähe stehen, ebenso auftritt wie in der Stadt, ist die Motte. Ihr kann man nicht genug den Kampf ansagen.

Wendelin weiß es Roman von Peter Bodin

„Sie verdammter Schwindler! Die Baronin ist zum Schloß zurückgegangen, und nicht ihr, sondern mir sind Sie gefolgt! Und eben am Telefon das alberne Theater haben Sie auch losgelassen...

„Interessant. Und nun darf ich wohl auch einmal reden, Herr Wendelin. Rauchen Sie übrigens? Nein? Dann rauche ich allein, und ich frage Sie nicht einmal, ob Sie was dagegen haben...

In diesem Augenblick hörte man draußen ein Auto vorfahren. Gollach trat mit zwei Beamten ins Zimmer, ging auf den Tisch zu...

Neuntes Kapitel

Die Baronin stand leuchtend auf dem Treppenaufgang, von dem aus sie das Telefongespräch belauscht hatte. Sie preßte die Hand aufs Herz...

„Was bringen Sie, Frau Baronin?“ Sie sah ihn durchdringend an, dann beugte sie sich vornüber auf die Lippen der beiden...

„Man versucht mir diesen Mord anzuhängen, mit dem ich nichts zu tun habe, und zu allem Überfluß bin ich auch noch in die Hände eines Mannes geraten, der Geld aus mir herauspressen will, das ich nicht habe und wohl auch nie haben werde.“

„Wie heißt dieser Mann?“ „Wendelin. Er behauptet, der uneheliche — aber hier, lesen Sie selbst.“ Die Baronin zog einen Brief heraus, den Gollach vorsichtig ausnahm. Der Umschlag trug den Stempel Postkost und zeigte das Datum des vergangenen Donnerstags.

„Sehr geehrte Frau Baronin! Sie werden sich wundern, von jemand einen Brief zu erhalten, von dem Sie noch niemals etwas gehört haben, aber ich bin gezwungen, mich an Sie zu wenden, weil man zu unklug gewesen ist, nicht auf mich zu hören.“ Lassen Sie mich erst einmal die Voraussetzungen entwickeln, die zu meinem Schreiben geführt haben. Vor 29 Jahren diente Ihr Herr Gemahl in Potsdam...

Ich machte ihr noch in ihren letzten Lebenstagen die bittersten Vorwürfe, daß sie mir all das verschwiegen hatte, und fragte sie auch, warum sie sich niemals an den Baron um eine Unterfertigung gewandt habe. Ich werde das Lächeln nie vergessen, mit dem sie mir erwiderte: „Du weißt eben nicht, was Liebe ist, Junge.“

Aber sie fügte doch auch hinzu: „Der Herr Baron ist sehr krank; wenn ich gestorben bin, so darfst du dich ihm eröffnen — er wird sich vielleicht freuen, etwas von deiner Existenz zu erfahren, weil er dann weiß, daß er doch einen Stammhalter hat, wenn auch einen illegitimen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schwäbisches Land

Nur Berufstätige in Stuttgart

Der Bauleiter gibt als Reichsverteidigungsbeamter bekannt:

Der durch die Terrorangriffe auf Stuttgart erheblich verminderte Wohnungsraum macht es zur gebieterischen Pflicht, daß alle Personen, die nicht berufsmäßig an Stuttgart gebunden sind, ihren Wohnungsraum und damit auch ihren Platz in den Luftschutzräumen frei machen für Volksgenossen, die in Stuttgart ansässig bleiben müssen. Vor allem gilt dies für Kinder, sowie für ältere Personen, die nicht mehr berufstätig oder gar gebrechlich sind. Ihnen wird dringend die Unterkunft außerhalb Stuttgarts, möglichst bei Verwandten oder Bekannten, empfohlen. Wer selbst eine solche Unterkunft nicht zur Verfügung hat, wende sich an die zuständige Ortsgruppe der NSDAP, die über das Amt für Volkswohlfahrt geeignete Unterkünfte nachweisen wird.

Es ist angeordnet, daß von den Ortsgruppen die Ausweise zur Benutzung der öffentlichen Luftschutzräume einschließlich der Stellen erneut überprüft werden und nur an die Volksgenossen und Volksgenossinnen auszugeben werden, die aus beruflichen Gründen an Stuttgart gebunden sind.

Brot für Fliegergeschädigte — Kostenlos

Unterensingen. Ein Bäckermeister von hier, der für die Fernversorgung nach Stuttgart Brot liefert, schrieb der NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt: Für das gelieferte Brot bitte ich mich einen Bezugschein für Mehl zu senden, den Betrag für das Brot gebe ich als Spende an die Fliegergeschädigten.

Rehingen. Zu den ältesten Volksgenossen unserer Stadt zählt Frau Josephine Bühlmayer, geb. Schenk, Witwe, Schillerstraße 29, die dieser Tage in bester körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 92. Geburtstag feiern durfte.

Trattlingen. In einer der letzten Nächte wurde in einem hiesigen Bauernhaus eingebrochen. Es war auf Lebensmittel abgesehen, wovon in erheblichem Umfang gestohlen wurden; aber auch andere Sachen von Wert sind entwendet worden.

Münzingen. Die älteste Einwohnerin, die frühere Grünbaumwirtin Friederike Kutenrieth, beging ihren 94. Geburtstag. Frisch und rüstig, liebt sie noch heute ohne Brille.

Obingen. Hier erlag einem Herzschlag Oberlehrer Heinrich Breeg, der sich neben seiner 30jährigen Erziehertätigkeit in Obingen um die Erforschung der Heimatgeschichte besonders verdient machte.

Hütten. Der 57 Jahre alte Straßenwart Georg Eisele wurde, als er auf der Straße Schelllingen-Schmiechen arbeitete, an einem unbedruckten Bahnübergang von einem Zug erfasst und getötet.

Kultureller Rundblick

Der Reichsbramaturg Ministerialdirigent Dr. Schöffler, sprach in Berlin vor Kulturkreisleitern über die Situation der deutschen Theater unter den Arbeitsbedingungen des fünften Kriegsjahres. Bei aller notwendigen Pflege des klassischen Wertes, vorzüglich auch des heroisch gestimmten Stüdes, bekamte sich Dr. Schöffler auch zu dem guten Unterhaltungstheater: Der Theaterschriftsteller, der sein Handwerk versteht, sei dem Standpunkt der Spielplanbildung aus höher zu bewerten als der halbgebildete Dichter, der das Publikum langweilt.

Wirtschaftsnachrichten für alle

Steuerefreie Vergütungen

Gegenwärtig sind vielfach Arbeitnehmer aus verschiedenen Gründen auf einer anderen inländischen Arbeitsstätte desselben Arbeitgebers eingesetzt als auf derjenigen, für die sie eingestellt worden sind. Diese Arbeitnehmer haben in der Regel erhöhte Aufwendungen. Zum Ausgleich dafür erhalten sie vermögensmäßig geregelte Entschädigungen. So werden z. B. im Falle der Verlegung dem Arbeitnehmer die tatsächlich nachgewiesenen Zugskosten durch den Arbeitgeber erstattet. Dieser Betrag ist stets Lohnsteuerfrei. Trägt ein Arbeitnehmer die Zugskosten selber, so sind diese für ihn Werbungskosten, die er bei entsprechender Höhe zum Zwecke der Ergänzung zur Lohnsteuerabzug geltend machen kann. Entziehen den betroffenen Arbeitnehmern durch Fahrten von der Wohnung zur Arbeitsstätte Fahrtkosten bzw. gegenüber bisher erhöhte Kosten für die Fahrten und werden diese vom Arbeitgeber bar erstattet, dann bleiben diese Kosten Lohnsteuerfrei. Ein verlegter Arbeitnehmer hat Anspruch auf

Letzte Krentlein Haydn gestorben. In Graz starb die letzte Krentlein Josef Haydn, die ehemalige Erzieherin Anna Haydn.

Prof. Gerhard Fuhs gestorben. Im 49. Lebensjahr starb in Breslau der Ordinarius für Gerichtliche Medizin und naturwissenschaftliche Kriminalistik an der Universität Breslau, Dr. Gerhard Fuhs. Er habilitierte sich in Heidelberg und kam 1935 als Ordinarius nach Bona, wo er sich um den Ausbau der Universitätsanstalt für Gerichtliche Medizin verdient machte. 1938 wurde er als Ordinarius nach Breslau berufen. Er veröffentlichte zahlreiche Arbeiten aus den Gebieten der Gerichtlichen Medizin, der naturwissenschaftlichen Kriminalistik und der gerichtlichen Schriftuntersuchung. Er war auch Leiter der Sachverständigen-Kommission, die mit der Untersuchung des bolschewistischen Massenmordes bei Katyn beauftragt war.

Wichtiges in Kürze

Das Deutsche Volksbildungswerk der Deutschen Arbeitsfront zählt nach seinem letzten Arbeitsbericht im vergangenen Jahr mehr als 18,7 Millionen Teilnehmer. Ein weites Gebiet der Betreuungsarbeit ist dabei noch nicht berücksichtigt: die Betreuung der Bombengeschädigten, der Soldaten und der ausländischen Arbeiter.

können, fallen unter den lohnsteuerpflichtigen Arbeitslohn.

Auch Saatgutfähige müssen zurückgegeben werden. Der Reichsbauernführer hat am 1. August eine Anordnung über den Verkehr mit Saatgutfähigen erlassen. Danach dürfen Saatgutfähige nicht mehr für eigene Zwecke verwandt, sondern müssen binnen zwei Wochen nach der Entleerung abgeliefert werden. Um die Ablieferung zu sichern, wird vom Verbraucher eine Sicherungsgebühr von 10 RM. erhoben.

Einzelhandel im verstärkten Einmarsch

Wie der Pressedienst des Einzelhandels mitteilt, ist innerhalb seines Sektors im Zusammenhang mit der Freimachung neuer Reserven eine noch malige Auskannungsaktion in die Wege geleitet worden. Sie sieht eine neue Überprüfung der Einzelhandelsbetriebe mit dem Ziele vor, alle nicht dringend benötigten Kräfte für Wehrmacht und Rüstung freizumachen. Der Einzelhandel muß in der gegenwärtigen Zeit seine gesamte Kraft auf die Erfüllung seiner kriegswichtigen Funktion konzentrieren, die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern aufrechtzuerhalten.

Vereinfachte Lohn- und Gehaltsabrechnung

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat die Betriebsführer verpflichtet, in Betrieben (Betriebsleitungen) mit mindestens 20 Beschäftigten den Zeitraum zur Lohnabrechnung bis auf einen Monat zu verlängern. Bei Gehaltsempfängern kann zu einer vierteljährlichen Gehaltsabrechnung übergegangen werden. Forderungen sind durch Abschlagszahlungen zu vermeiden.

Gewinnabführung bei Kriegsbetriebsgemeinschaften

Die Durchführungsbestimmungen für die Gewinnabführung 1943 sind jetzt erlassen worden und im Reichssteuerblatt Nr. 32 vom 15. Juli veröffentlicht. Der Erlaß bestimmt u. a., daß Arbeitsgemeinschaften, in denen sich mehrere Unternehmer zusammengeschlossen haben, nicht selbständig gewinnabführend sind. Unternehmer, die einer Arbeitsgemeinschaft angeschlossen sind, werden mit ihren in der Arbeitsgemeinschaft erzielten Einkünften zugunlich der Einkünfte aus eigener gewerblicher Tätigkeit selbst zur Gewinnabführung veranlagt. Das gleiche gilt für Kriegsbetriebsgemeinschaften.

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöps, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oeschelger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig.

Altblasch, 9. August 1944
Todes-Anzeige
Unser lieber und letzter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Walter Volz
ist seinen beiden Brüdern Christian und Gottlob am 11. Juli 1944 bei den Kämpfen im Westen im Alter von 19 Jahren im Tode nachgefolgt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Mutter: **Sofie Volz, Wwe., geb. Kentschler**
Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 13. August, nachmittags 14 Uhr, in der Kirche in Neubulach statt.

Hallwangen/Calw, 9. August 1944
Todes-Anzeige
Hart und schwer traf uns die kaum fassbare Nachricht, daß mein lieber unvergesslicher Mann, unser lieber Vater seiner drei Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Oberlehrer Paul Bächlein
Oberleutnant und Komp.-Chef, Inhaber des E. R. I und II und anderer Ehrenzeichen durch einen Terrorangriff uns genommen worden ist, nachdem er die schweren Kämpfe im Osten glücklich überstanden hatte. Er gab sein Leben für seinen Führer und für seine geliebte Heimat.
Um ihn trauern in tiefem Leid die Gattin: **Emilie Bächlein, geb. Haug** und Kinder **Hannes, Bärbel** und **Ursel, Hallwangen, Krz. Freudenstadt**; die Eltern: **Joh. Bächlein** und **Frau Margarete, Calw**, sowie seine Geschwister.

Oberschwandorf, 7. 8. 1944
Danfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit u. b. Hinscheiden unserer lb. Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante **Sottlieb Schenk** geb. Volz, sagen wir herzlichen Dank. Vor allem danken wir für das zahlr. Grabgeleite von hier und auswärts.
Die trauernden Hinterbl.

Altblasch, 6. August 1944
Danfagung
Für die herzliche Teilnahme, die ich von allen Seiten anlässlich des Heidentodes meines lieben Mannes **Gottlob Volz** erfahren durfte, danke ich namens der trauernden Hinterbliebenen.
Emma Volz, geb. Rupp

Oberhaugstett, 8. Aug. 1944
Danfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lb. Mannes **David Kübler** sage ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank.
Die Gattin: **Marie Kübler** mit den trauernden Hinterbliebenen.

Wiltberg, Wilhelm-Murr-Str. 99, Stuttgart
2. August 1944
Tieferschüttet erhielt ich heute die unerwartete Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, **Giselas lieber Vati**, unser geliebter, herzensguter, einziger Sohn und Schwiegersohn, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel, Nefle und Vetter
Walter Vaudistel
Oberführer
am 16. Juli in den schweren Abwehrkämpfen im Westen im Alter von 36 Jahren gefallen ist. Sein Wunsch, seine Lieben und die Heimat wieder zu sehen, ging nicht in Erfüllung.
In tiefer Trauer:
Elisabeth Vaudistel, geb. Kirchhoffer und Kind **Wilhelm**; **Bertram Vaudistel** und **Frau Lina, geb. Rupprecht**; **Bertram Kirchhoffer** und **Frau Elisabeth, geb. Brod**; **Erna Koch, geb. Vaudistel** mit **Gatten Fritz Koch**, 3. Zt. im Felde u. Kindern **Inge u. Werner**.
Trauergottesdienst: Sonntag, 13. August 1944, 14.30 Uhr, in der Kirche in Wiltberg.

Rechtzeitig daran denken
eine ausreichende Krankenversicherung abzuschließen, da sonst vielleicht jahrelang oder sogar für das ganze Leben untragbare Ausgaben entstehen können. Wir führen Tarife für alle Berufe mit I., II., III. Klasse Krankenhauses. Tagesgeld für freie Berufe, das vom 6. Krankheitsstage ab gewährt wird. Krankentagegeld bis RM 15.— täglich. Tagesgeld f. Angestellte. Heilpraktiker sind zugelassen. Sie bleiben Privatpatient. Unverbindliche Auskunft erteilt:
Deutsche Krankenversicherungs-A.G.
Landesdirektion für Südwestdeutschland, Stuttgart-5
Platz der SA. 14, Ruf 71188

Verkaufe
Entbehrliches
durch die **Klein-Anzeige!**

Evang. Gottesdienste in Calw
Sonntag, 13. August 1944: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst 20.00 Uhr Erntedankfest
Mittwoch, 16. August: 8.30 Uhr Kriegesbestunde.
PRYMS ZUKUNFT
Druckknöpfe nie verschwenden! Abgetrennt stets neu verwenden!

Größ. Metallhandels-Unternehmen sucht in Württemberg, möglichst Nähe Stuttgart oder Heilbronn
Lagerplatz
offen oder gedeckt mit Bahn, möglichst jedoch auch Wasseranschluß zu kaufen oder zu mieten. Preisangebote unter R. S. 72 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Augenarzt Dr. Ostenried
Pforzheim, Westliche 29
vom Urlaub zurück

Verkaufe 3 Stück
Sungvieh
im Alter von 2/3 Jahren sowie ein **Erstlings-Mutterschwein** 14 Wochen trüchtig.
Georg Hüffel, Neubulach

Verkaufe eine 38 Wochen trüchtige
Ralbin
oder eine mit dem 3. Kalb 35 Wochen trüchtige **Ans.**
H. Pfommer, Unterkörsbach.

Ein jähriges
Zuchtrind
verkauft
Friedr. Schäfer, Oberkösbach
Cirka 30 Zentner

Siroh
verkauft gegen Ablieferungsbekanntmachung. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.
Zur
Witwenziehung
wird 6jähr. schulpflichtiger **Sunge** über Kriegsdauer in Pflege genommen. Näheres unter **Calw, Postfach 12.**

Verkaufe ein komplettes Bett
mit Bettlade. Preis RM 200.—
Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Kochsünden
Sehr kleine Kochwippe niemals direkt auf den Gasbrenner setzen. Stets einen Sparring unterlegen, so daß sich die Hitze der Gasmasse abwickeln und verunglückt werden kann.
Dieser gute Rat kommt aus der MONDAMIN Küche

VOLKS-THEATER
Calw
Freitag, Samstag, Sonntag je 19.00 Uhr, Sonntag 14 u. 17 Uhr

„Mann geht seinen Weg“
Die Geschichte einer unerschütterlichen Liebe, die sich im stillen bewährt und im kleinen ebenso groß ist wie in den schweren Stunden der Entscheidung.
Dazu: „Der überraschende Sängling“, „Flieger empot“.
Neue Wochenschau
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Jugendgruppe Calw der NS-Frauenchaft
Freitag 20 Uhr
Werkabend

Sonntag, 13. August
Wanderung auf den **Alpionsberg**.
Abfahrt 11.40 Uhr nach Nagold.
Calw

Freibank Calw
Heute ab 18 Uhr
Fleischabgabe.

Haushalten auch mit den Körperkräften!
Das heißt: Die Schaffenskraft jetzt nicht durch Leichterfertigkeit gefährden. Die bekannten Mittel zur Erneuerung der Kraftreserven und zur Vorbeugung gegen Aufbrauchschäden, wie z. B. Kalzan, sind erst nach dem Sieg wieder in jeder Menge zu haben.
JOHANN A. WÜLFING BERLIN